

„Zwar hatte ich mir vorgenommen, nur Zweien aus der Gesellschaft einen Blick in ihre nächste Zukunft thun zu lassen,“ erwiderte dieser, doch da Sie es wünschen, so zeigen Sie mir Ihre Linke.“

Lange besah er kopfschüttelnd die innere Fläche. Mäßig, ohne ein Wort zu sagen, ließ er die Hand fahren und drehte sich ab.

„Nun, ist Ihre Kunst zu Ende?“ fragte höhnisch der Postmeister. „Nicht wahr, darauf waren Sie nicht vorbereitet?“

„Sie irren, mein Herr,“ erwiderte sehr ernst der Fremde:

„Aber der Mensch versuche die Götter nicht, Und begehre nimmer und nimmer zu schauen, Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen.“

Stumm und starr stand der Postmeister da. Mit einem freundlichen: gute Nacht, meine Herren, empfahl sich der Wahrsager der Gesellschaft, und ließ sich durch den Kellner auf sein Zimmer führen.

„Der Alte hat uns den ganzen freundlichen Abend verdorben,“ grollte der Apotheker ärgerlich ihm nach. „Seht einmal, unser liebes Thereschen ist ganz mißgestimmt, der Postmeister steht da wie Lots Weib, und stier blicken seine Augen auf die Hand, die nichts Gutes prophezeien ließ; nur der Stadtschreiber kann sich freuen, denn an seinen Lineamenten konnte der Alte, im Verger Anderer Vergnügen suchende Prophet, nichts aussetzen. Thereschen hatte sich lachte fortgeschlichen.“

Auch die Gesellschaft war der Meinung, daß sie sich nach Hause begeben müsse. Am andern Morgen sehr zeitig fuhr der Wahrsager ab.

[Fortsetzung folgt.]

Miscellen.

Es thut wohl, mitten unter den Wüste von schmutziger Habgucht und der verbrederischwangeren Sucht, schnell reich zu werden, auch einen Zua wahren Edelmutß zu entdecken. Eine Dame in Mons ist einen Notar zu ihrem Universalerben ein. Er weigert sich und weist auf ihre nahen und bedürftigen Verwandten hin. Sie droht, wenn er die Erbschaft nicht annehme, werde sie eine reiche Kirche zum Erben einsetzen. Da giebt er nach. Als aber die Dame gestorben ist, ruft er die übergangnen, meist dürftigen Erben zusammen, zerreißt vor ihren Augen die über

186,000 Franks lautende Urkunde und übergiebt ihnen das Vermögen.

Ein Engländer befand sich mit vielen andern Reisenden am Bord eines Dampfschiffes an der Donau. Um ans Land zu kommen, wurde ein Brett überlegt, aus dem ein großer Nagel hervorstand. Ein Jeder klagte darüber, aber Keiner dachte daran, ihn wegzuschaffen. Der Engländer stellt sich an die Seite, um zu beobachten. Viele verletzten sich am Nagel, die Damen zerrissen ihre Kleider daran, aber Keiner that mehr als sich zu beklagen. Endlich kam die Liebe auch an einen Herrn, der vor dem Brette stehen blieb, nach einem Hammer rief und den Nagel herauskloppte. Der Engländer, darüber erfreut, trat zu ihm, schüttelte ihm die Hand und begrüßte ihn als Landsmann. — „Allerdings bin ich ein Engländer, aber woran haben Sie mich erkannt?“ — „Nun, daran, daß Sie Hand anlegten.“

Winnenden.

Frucht-Preise vom 30. Septbr. 1847.

1 Schfl. Kernen	19fl. 30fr.	19fl. 12fr.	18fl. 45fr.
„ Dinkel	8fl. 48fr.	7fl. 56fr.	7fl. 6fr.
„ Haber	7fl. 18fr.	6fl. 50fr.	6fl. 40fr.
„ alter	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Roggen	21fl. 20fr.	21fl. —fr.	18fl. 40fr.
„ Gerste	11fl. 44fr.	10fl. 40fr.	9fl. 36fr.
1 Sri. Waizen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Einkorn	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Gersticht.	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Erbsen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Linfen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Wicken	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Welschkn.	1fl. 40fr.	1fl. 36fr.	1fl. 30fr.
„ Akerbohn.	2fl. 18fr.	2fl. 6fr.	1fl. 54fr.

Schorndorf.

Fruchtpreise am 5. Oktober 1847.

1 Scheffel Kernen	21 fl. 44 fr.
Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund Kernenbrod	32 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	6 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	10 fr.
„ Rindfleisch	9 fr.
„ Kalbfleisch	9 fr.
„ Schweinesfleisch, abgezogen	11 fr.
„ dto. unabgezogen	12 fr.

Stadtratß Laur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 79. Dienstag den 12. Oktober 1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Bis 11. Novbr. haben sämtliche Orts-Vorsteher anzuzeigen, ob die Ausstände zu den Gemeinde- und Stiftungskassen bis 1. Juli 1847 beigetrieben sind oder nicht, letzteren Falls sind Verzeichnisse der Schuldner und ihrer Schuldsigkeiten

- 1) nach den Rechnungsbüchern, wobei
 - a) nach Staatssteuern
 - b) nach Amts- und Gemeinde-Umlagen zu unterscheiden,
- 2) an vertragmäßigen Schuldsigkeiten,
- 3) zu den Stiftungskassen

zu fertigen und unter Angabe des hinsichtlich der Beitreibung Verfügtten hieher vorzulegen. Den 9. Oktober 1847.

Königl. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Baiereck.
Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt aus den Staatswaldungen: Driangel, Rappenhau, Probst, Sumpfesberg, Schulergrain, u. s. w. Montag den 18. und Dienstag den 19. Oktober Vormittags 9 Uhr in Baiereck folgendes Scheidholz zum Ausschreibungsverkauf:

- 13 Stük Eichen,
- 2 — Buchen,
- 1 — Birken,
- 1 — Linden,
- 2 — Lerchen,
- 8 — Fichten- und
- 3 — Fichten-Stammholz;
- 12 Stük. eichene Scheiter,
- 52 — eichene Prügel;

- 17 Stük. buchene Scheiter,
- 10 — buchene Prügel,
- 6 — birchene Scheiter,
- 3 — birchene Prügel,
- 3 — erkene Scheiter,
- 14 — erkene Prügel und
- 17 — Abfallholz;
- 275 Stük buchene,
- 3175 — Abfall und
- 1175 — gemischte auf Maden liegende Wellen.

Die Orts-Vorsteher werden um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs ersucht. Den 11. Oktober 1847.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt

Samstag den 16. Oktober d. J. folgendes Scheitholz aus verschiedenen Staatswaldungen des Meisters zum Ausschreib-Verkauf:

- 1 Stül Eichen,
- 8 — Glattbuchen,
- 2 — Hainbuchen,
- 10 — Birken-Stammholz und
- 1 tannener Sägkloß;
- 7 Rstir. eichene Scheiter,
- 5 — eichene Prügel,
- 7 — buchene Scheiter,
- 12 — buchene Prügel,
- 8 — birken Scheiter,
- 2 — birken Prügel,
- 1 — erlene Scheiter,
- 1 — erlene Prügel,
- 1 — aspene Scheiter,
- 75 Stül eichene,
- 427 — buchene,
- 200 — birken,
- 25 — erlene und
- 3624 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in Munkholz.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, dies n Verkauf ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 11. Oktober 1847.

Königl. Forstamt,
Urskull.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bei einer Gesellschaft die den Schw. Merkur liest, wünscht ein Auswärtiger als leger Mitglied eintreten zu können.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaction.

Schwend.

Der Unterzeichnete hat einige gute in Eisen gebundene Fässer von 5 bis 7 Eimer zu verkaufen.

Am 4. Oktober 1847.

Polizeidiener Haug.

Schorndorf.

Es wird bis nächst Martini in eine geordnete Haushaltung eine Dienstmagd gesucht, die häuslichen sowie auch Feldgeschäften vorstehen kann.

Näheres sagt

die Redaction.

R. W. Staats-Eisenbahn.

Fahrten-Plan für den Winter-Dienst.

Von gestern an gehen die Eisenbahnzüge bis Süßen.

In Bietigheim kann man abfahren Vormittags 7 Uhr 20 Minuten, und Abends 5 Uhr 50 Minuten. Nach

Asperg kommt man in je 12 Minuten, und nach

Ludwigsburg in 10 weiteren Minuten, so daß man um 7 Uhr 42 Minuten, um 1 Uhr 12 Minuten und 6 Uhr 12 Minuten von da nach Stuttgart abfahren kann. Außerdem geht aber auch ein Bahnzug Mittags 3 Uhr 15 Minuten ab, — eine Lokalfahrt zwischen Ludwigsburg und Eßlingen. In

Kornwestheim ist man von Ludwigsburg aus in 8 Minuten, in

Juffenhausen in weiteren 7, in Feuerbach in weiteren fünf, und in

Stuttgart in weiteren 8 Minuten, so daß man hier ankommt um 8 Uhr 10 Minuten, 1 Uhr 40 Minuten; 3 Uhr 45 Minuten, und 6 Uhr 40 Minuten. Erst nach längerem

Aufenthalte in der Regel von 15 — 20 Minuten wird hier wieder abgefahren, und zwar Vormittags 8 Uhr 30 Minuten, Nachmittags 2 Uhr und 4 Uhr, und Abends 7 Uhr; außerdem geht aber auch noch ein Zug Vormittags 10 Uhr 15 Minuten ab, der aber nur bis Eßlingen geht. In

Cannstadt ist man von Stuttgart aus in 8 Minuten, in

Untertürkheim in ebenfalls 8 weiteren und in Obertürkheim in 6 weiteren Minuten. Von da nach

Eßlingen fährt man in 8 Minuten, hält sich aber in Eßlingen 2 Minuten auf, so daß die Züge erst wieder abgehen: Vormittags 9 Uhr 2 Minuten; Nachmittags 2 Uhr 32 Minuten, und Abends 7 Uhr 32 Minuten.

Bis Altbach braucht man 12 Minuten und von da bis

Plochingen 8 Minuten, ebenso bis Reichenbach; von Reichenbach bis

Ebersbach aber 10 und von da bis

Göppingen 18 Minuten; hält hier aber wieder 2 Minuten und fährt deshalb erst um 10 Uhr Vormittags, 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags, und 8 Uhr 30 Minuten Abends nach

Eßlingen und Süßen ab, in welcher letzteren Orte man um 10 Uhr 8 Minuten, 3 Uhr 38 Minuten, und 8 Uhr 38 Minuten in

Süßen aber um 10 Uhr 18 Minuten, 3 Uhr 48 Minuten und 8 Uhr 48 Minuten ankommt.

Von Süßen hin wieder fährt man ab um 6 Uhr 45 Minuten Morgens, 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags, und Abends 5 Uhr 15 Minuten, ist dann in

Eßlingen um 6 Uhr 53 Minuten, 12 Uhr 23 Minuten und 5 Uhr 23 Minuten und in

Göppingen fährt man weiter um 7 Uhr 2 Minuten, 12 Uhr 32 Minuten und 5 Uhr 32 Minuten, kommt dann nach

Ebersbach in 19 Minuten, nach

Reichenbach in weiteren 9 und nach

Plochingen in weiteren 10 Minuten, so daß man hier abfährt um 7 Uhr 40 Minuten, 1 Uhr 40 Minuten, und 6 Uhr 10 Minuten, in

Altbach ist man in 6 Minuten und in

Eßlingen weitere 12 Minuten später; und fährt von hier wieder ab um 8 Uhr, 1 Uhr 30 Minuten und 6 Uhr 30 Minuten. Zu-

dem besteht aber noch eine weitere Verbindung zwischen Eßlingen und Ludwigsburg, weshalb

auch um 11 Uhr 15 Minuten, und zwischen Eßlingen und Stuttgart, wo um 5 Uhr in

Eßlingen abgefahren wird. Nach

Obertürkheim fährt man in 8, nach Untertürkheim in weiteren 6, nach

Cannstadt in 8, und nach

Stuttgart ebenfalls in 8 Minuten, so daß man hier ankommt um 8 Uhr 30 Minuten, 11 Uhr 45 Minuten, 2 Uhr, 5 Uhr 30 Minuten und 7 Uhr; abgefahren wird aber erst

um 8 Uhr 50 Minuten, um 12 Uhr, 2 Uhr 20 Minuten und 7 Uhr 20 Minuten. In

Feuerbach 10 Minuten später, in

Juffenhausen weitere 5, in Kornwestheim 8 und in

Ludwigsburg 9 Minuten später, weshalb hier die Züge nach Bietigheim um 9 Uhr 22 Minuten, 2 Uhr 52 Minuten und 7 Uhr 52 Minuten weiter gehen, in

Asperg um 9 Uhr 30 Minuten, 3 Uhr und 8 Uhr und man in

Bietigheim um 9 Uhr 40 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags, und 8 Uhr 40 Minuten Abends ankommt.

Der Chiromant.

Humoristische Erzählung von A. v. Schaden.

(Fortsetzung.)

Aber mit dem guten Thereschen war plöz-

lich eine auffallende Veränderung vorgefallen.

Die täglichen Tischgäste mußten ihre Gegenwart entbehren, und wenn man sie einen Augenblick sah, so erblickte man sie still, eine Thräne im Auge.

Das war dem Stadtschreiber zu auffällig. Endlich erhaschte er einen glücklichen Augenblick, wo er sie allein traf.

Aber sagen Sie mir um Gotteswillen, liebe theure Theresen, weswegen Sie seit jenem Abende, wo der alte Hans Hasenfuß und Sachen vorredete, wovon keine einzige in Erfüllung gehen kann, so still und zurückgezogen? Theilen Sie mir Ihre Sorge, Ihren Kummer mit! Sie wissen, welchen Antheil ich an Ihnen nehme; darum sagen Sie mir, welche Lüge er Ihnen aufbürdete.

„Ach Gott!“ seufzte Thereschen, „anfangs waren es ganz gute Sachen, aber zuletzt — ach! Schrecklich!“ und damit schwieg sie auch mäuschenstill.

„Nun daraus werde ein Anderer Flug,“ rief der ärgerliche Stadtschreiber. „Der verdammte alte Wahrsager!“

Auch der Postmeister hatte sich seit jener Zeit ganz verändert. Das böse Jüngelchen schwieg gänzlich, und seine satirische Laune war dahin. Er läßt sich bei der alten Sieben alle Tage Karten legen, erzählte lachend der Apotheker.

„Da haben wir's,“ rief etwa 8 Tage nachher der in das Gastzimmer tretende Doctor der Tischgesellschaft zu. „Der alte Wahrsager hat richtig prophezeit. Vor einer Stunde kam plötzlich ein Postsecretär mit zwei Polizeibeamten aus der Residenz an, ließ sich vom Postmeister die Kassen-Bestände überliefern, schloß die Bücher ab, und jetzt ist unser Freund in Begleitung der Herren Polizisten, Gott weiß wohin, auf dem Wege.“

Alle Tausel, rief die Tafelrunde, der alte Postmeister konnte mehr als Brod essen. Seht Ihr, fügte der Apotheker hinzu, seht Ihr, darum sah er ihn bei der Erzählung, wo Jemand einen Bekannten plötzlich in Ketten und Banden sah, so stier an, darum erwiederte er, als dieser nachher, frech genug, auch sein Schicksal von ihm zu hören verlangte: Der Mensch versuche die Götter nicht, zc. zc. O, man konnte es dem Postmeister deutlich ansehen, wie das böse Gewissen auf einmal sich gewaltig regte. Wurde er nicht bleich, wie die Wand, und stand er nicht da, wie eine Salzsaule, Nein, dahinter muß ei-

was ganz Besonderes stiften. Der Tausend, wer hätte das gedacht!

Aber auf des armen Thereschens leidenden Zustand hatte diese zufällige Erfüllung der Prophezeiung einen sehr nachtheiligen Eindruck gemacht. Sie ging still und trübe vor sich hin, ihre Wangen wurden bleicher, ihr heiteres freundliches Auge immer trüber, sie vermied den Stadtschreiber geflissentlich.

Und wenn er sie freundlich anredete und um ihr Vertrauen bat, da standen ihr die Thränen in den Augen. „Es geht nicht, lieber Freund, unser Schicksal trennt uns. Niemals kann ich die Ihrige werden. Jetzt fragen Sie nicht weiter, lieber Vorbe, Sie wissen Alles.“

„Der verdammte alte Satan von Wahrsager,“ grüßte der Stadtschreiber, „dem armen Mädchen solche verrückte Sachen in den Kopf zu setzen.“ Er wußte keinen Rath, um die Geliebte eines bessern zu überzeugen.

7.

„Sie haben Ihren Auftrag vortrefflich beendigt, lieber Affessor,“ empfing den Zurückkehrenden der Minister, Graf Ziller. „Der verschmizteste Diplomatiker hätte den klugen Grafen Löwenhardt nicht so täuschen können, wie Sie. Und einen so eclatanten Ausgang hätte ich mir gar nicht vorgestellt. Alle unsere Erwartungen sind übertroffen, und Prinz Oscar ist in alle seine Rechte eingesetzt. — Auch unsere Correspondenz ging durch ihre kluge Vermittelung so sicher, als seien es die unbedeutendsten Privatbriefe. Was leitete Sie auf diese Idee?“

Jetzt erzählte der Affessor, was ihm auf dem Gute des Geheimraths von Hagen passiert sey, woraus er denn geschlossen habe, daß der Postmeister der Verräther sey, und der Geheimrath nicht der ländlichen Ruhe wegen sich in Belpinaen aufhalte.

„O, der ungetreue Haushalter,“ rief der erbitterte Minister. „Nun ist es mir plötzlich erklärbar, warum Graf Löwenhardt allemal den Inhalt unserer Briefe eher wußte, als der Prinz. Der Oberpostdirector soll sogleich zu mir kommen,“ befahl er dem durch die Klingel herbeigerufenen, Diener.

„Es soll ein Beispiel statuirt werden,“ eiferte der sehr aufgeregte Minister. „Den Tod durch Henkershand hätte dieser pflichtvergeßene Postbeamte verdient.“

Auf des gutmüthigen Affessors Fürbitten

ward aber des Postmeisters Loos dahin abgeändert, daß er sein Verbrechen auf der Zellenburg Braunsfels im Kerker büßen soll.

Des alten Chiromanten Ausspruch war in Erfüllung gegangen.

Auch Fürst Adolar empfing den Affessor mit freundlichem Wohlwollen. „Meber meine Erwartung,“ redete er ihn schnell an, „haben Sie in der Ihnen so kurz zugemessenen Zeit eine höchst wichtige Sache zu meiner größten Zufriedenheit beendigt, die für mich und mein Land von höchster Wichtigkeit ist, und die segensreichsten Folgen haben wird. Sie haben sich durch die Befestigung eines, im diplomatischen Dienste ergrauten und schlaunen Gegners als ein kenntnißreicher und gewandter Mann bewiesen. — Ihr dankbarer Fürst büret Sie daher ihm als Cabinetrath zur Seite zu bleiben, das dankbare Vaterland, von dem Sie einen blutigen Krieg abwendeten belohnt Sie mit diesem Orden, und damit hing er dem Ueberraschten das blau emailirte Kreuz mit dem goldenen Sphinxen um den Hals. Damit aber Ihr Ruf, der durch die nothwendige plötzliche Entlassung aus dem Dienste geschmälert wurde, wieder eclatant hergestellt wird, so werden Sie, nachdem Sie sich von der schweren und anstrengenden Arbeit erholt haben, als mein Bevollmächtigter zu ihrem ehemaligen Collegio und den übrigen Oberämtern reisen. Ich habe während ihrer Abwesenheit Ihr Werk über die Vereinfachung des Geschäftsganges und die dem allgemeinen Besten schädliche Bureaukratie gelesen und gebilligt. Ich wünsche, daß nach Ihrem Grundfahen künftighin verfahren werde, und erwarte nach Ihrer Rückkehr Bericht, in wie fern sich die Sache so schnell wie möglich ausführen läßt.“

[Fortsetzung folgt.]

Eherzättsel.

Es zaubert ohne dich aus dem Erdenleben
Mit Götterkraft zu höhern, sel'gen Reichen;
Doch sehest du das h als zweites Zeichen,
So bleibt es an der Erde immer kleben.

Auflösung des Logogryphs in No. 77:
Nst, Bast, fast, Gast, Hast, Last, Mast, Rast.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 80.

Freitag den 15. Oktober

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Mit Aufzeichnung der im Jahr 1848 Militärpflichtigen ist am 1. Decbr. zu beginnen unter genauer Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes und der Instruktion über die Verpflichtung zum Kriegsdienste.

Die Einsendung der Listen muß längstens bis 2 Januar 1848 stattfinden. Die Formulare werden von der hiesigen Buchdruckerei gegen Bescheinigung abgegeben.

Den 11. Oktober 1847.

Königl. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Alfdorf Beifahr-Afford.

Am Freitag den 15. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird über die Beifahr von 40 bis 50 Er. Gefällwein von Debsack hieher in den gemeinschaftlichen Schloßkeller ein Affords-Versuch hier vorgenommen werden, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß sogleich bei der Affords-Übernahme hinreichende Sicherheit durch tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Den 11. Oktbr. 1847.

Freiherrl. v. Holzsches
Rentamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Ein 22aimriges stark in Eisen gebundenes Faß hat zu verkaufen
Küfer-Obermeister Eutenmann.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft von ungefähr 1 1/2 Morgen das Nachhömdgras, welches vorzüglich schön ist.

A. Gerspacher.

Schorndorf.

Es ist Sonntag wurde im Wiltbacher Bad ein Put verwechselt. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Schorndorf.

Es wird bis nächst Martini in eine geordnete Haushaltung eine Dienstmagd gesucht, die häuslichen sowie auch Feldgeschäften vorstehen kann.

Näheres sagt

die Redaction.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat einige gute in Eisen gebundene Fässer von 5 bis 7 Eimer zu verkaufen.

Am 4. Oktober 1847.

Polizeidiener Haug.